

Kampfschau der Bereitschaft zur Saat

Vom 15. bis zum 20. März l. J. wurde auf Grund des Aufrufs des republikanischen Treffens der Stachanowleute der Landwirtschaft eine Fünftageschau der Bereitschaft der Kolchose und MTS unseres Kantons zur Frühlingsaussaat durchgeführt.

Diese Schau der Bereitschaft der Kolchose und MTS mobilisierte die Kolchosmassen und Arbeiter der MTS zur mustergültigen Erfüllung der bevorstehenden Aufgaben in der Vorbereitung und Durchführung der ersten Frühlingsaussaat des dritten Stalinschen Fünfjahrplans.

Auf der vorgestern stattgefundenen vereinigten Sitzung des Büros des KKd.KP(B)SU und des Plenums des KVK mit der Anteilnahme aller Vorsitzenden der Kolchose, Dorfsowjets und der Partei angeknüpften, welche der Summierung der Ergebnisse dieser fünftägigen Schau der Bereitschaft zur Frühlingsaussaat gewidmet war, zeigt, daß unsere MTS wie die Marxstädter, die Müllersfelder, so auch die neuorganisierte Orłowski-MTS und ein großer Teil unserer Kolchose zur Frühlingsaussaat noch nicht vorbereitet sind. So war bis vorgestern der Plan der Traktorenreparatur der Marxstädter und Müllersfelder MTS immer noch nicht beendet. In der Marxstädter MTS waren noch 36 STS und 2 TschTS-Traktoren, 3 Sämaschinen, 40 Traktorenpflüge und 4 Lastautos zu reparieren geblieben. In der Müllersfelder MTS waren zu demselben Datum noch 16 STS, 3 TschTS und 2 Universal-Traktoren, 2 Sämaschinen, 19 Traktorenpflüge und 3 Lastautos zu reparieren geblieben. Trotzdem Anweisungen von seiten des Kantonpartei-Komitees und Kantonvollzugskomitees zur Ergreifung von entschlossenen Massnahmen zur Sicherung einer rechtzeitigen Beendigung der Reparaturarbeiten vorhanden waren, wurden diese Anweisungen von den MTS und besonders von der Marxstädter (Direktor Altenhof) nicht erfüllt. Ungeachtet dessen, daß die Kolchose der MTS bei der Reparatur der Traktoren eine bedeutende Hilfe erweisen können, wurden die Kolchose bisher an diese Arbeit nicht herangezogen.

Die Prüfung zeigt ebenfalls, daß die Qualität der Traktorenreparatur gänzlich unbefriedigend ist. In der Marxstädter MTS wurden Fälle beobachtet, wo in den Zylindern Risse vorhanden waren u. a. In der Müllersfelder MTS wurden bei einigen Traktoren die Pleuelstangen-

schrauben nicht versplintet. Dieses spricht davon, daß die Leiter unserer MTS (Altenhof und Schmidt) die Anweisung der Regierung über die Einführung der alltäglichen Kontrolle der Qualität der Reparaturarbeiten nicht erfüllt haben.

Obwohl der Endtermin der Brennstoffzufuhr, der 25. Februar, längst verflossen ist, ist bis heute noch nicht aller Brennstoff eingefahren. So sind in der Marxstädter MTS noch an 20 und in der Müllersfelder MTS noch nahe an 38 Tonnen Brennstoff einzufahren.

Schlecht steht es in der Vorbereitung zur Frühlingsaussaat in den Kolchosen „Budjonny“ zu Niedermou (Vorsitzender Müller), Kolchos „Komsomolst“ zu Kanó (Vorsitzender Gottfried) und in einer Reihe anderer. So ist im Kolchos „Budjonny“ immer noch ein Teil Wagen, Eggen, Sämaschinen u. a. landwirtschaftliches Inventar nicht repariert. Die lebende Zugkraft wurde zur Frühlingsaussaat nicht vorbereitet und ist bis jetzt noch nicht auf Ruhe gestellt. Zur Reinigung der Traktorenhäuschen ist man noch nicht herangetreten. Der Vorsitzende des Kolchos Müller leidet an Selbstberuhigungsstimmung und Ueberheblichkeit. Er mobilisiert die Kolchosmassen zu der Vorbereitung und Durchführung der Frühlingsaussaat nicht, überläßt die Arbeit dem Selbststrom und prahlt: „Wir werden die Frühlingsaussaat doch als erste beenden“. Es ist klar, daß eine solche Stimmung der Vorbereitung und mustergültigen Durchführung der Frühlingsaussaat nur Schaden bringt und daß mit dieser Stimmung sofort ausgeräumt werden muß.

In vielen Kolchosen unseres Kantons fehlt es bis zum heutigen Tag noch an Samenmaterial. Ein großer Teil der Getreidekulturen wurde noch nicht auf Keimfähigkeit geprüft und noch nicht gebeitzt. Dem Kolchos „Neuling“ zu Boregardt fehlen immer noch der Hirse-, Senf-, Sorgho- und Kartoffelsamen. Im Kolchos „Rekord“ zu Philippsfeld fehlt ebenfalls der Bohnen-, Senf- und Sorghosamen. In vielen Kolchosen ist die gesellschaftliche Ernährung noch nicht sichergestellt. Die gegenseitige Prüfung der Wettbewerbsverträge zwischen den Brigaden wird vernachlässigt und in manchen Kolchosen sind die Betriebspläne mit den Kollektivisten noch nicht besprochen, und die Kollektivisten dieser Kolchose wissen des-

halb nicht, wo und welche Arbeit sie während der Frühlingsaussaat verrichten werden.

Bis zur Saat sind nur noch Tage geblieben. Es naht die verantwortungsvolle Periode, wo nicht nur Tage, sondern Stunden den Erfolg entscheiden werden. Die Partei- und Sowjetorganisationen, und vor allem die Kantonlandverwaltung unseres Kantons, müssen alle Maßnahmen zur Beseitigung der Mängel, die die Vorbereitung und die mustergültige Durchführung der Frühlingsaussaat hemmen, ergreifen. Der sozialistische Wettbewerb muß noch breiter entfaltet werden und der Vorschlag des Stellvertretenden Volkskommissars für Landwirtschaft der ASSR d. WD, des Gen. Scherer, über die Einführung der Kantonehrenwanderfahne, welchen er auf dieser Sitzung machte, muß verwirklicht werden; das wird eine neue Welle des sozialistischen Wettbewerbs in den Kolchosen und MTS unseres Kantons hervorrufen.

Wir haben auch eine ganze Reihe Kolchose unseres Kantons, die jetzt schon mustergültig zur Frühlingsaussaat vorbereitet sind. Das sind vor allem die Kolchose „Woroschilow“ zu Paulskoje (Vorsitzender Wede), „Gemüsebau“ zu Fischer (Vorsitzender Friebus), „Roter Landmann“ zu Beckerdorf (Vorsitzender Reis), wo das landwirtschaftliche Inventar repariert ist, der Samen sichergestellt und vorbereitet ist, die Produktionspläne in den Brigaden besprochen wurden, die Arbeit unter den Kollektivisten verteilt wurde, der Wettbewerb zwischen den Brigaden organisiert ist, und die voranschreitendsten Kollektivisten neue Verpflichtungen zur weiteren Steigerung der Ernteerträge auf sich genommen haben.

Es ist Zeit, — schreiben die Stachanowleute des republikanischen Treffens in ihrem Aufruf, — daß die zurückbleibenden Kolchose aufholen, unsere Kolchosfront ausgleichen. „Es ist Zeit, mit der Zerfahrenheit... mit dem leichtsinnigen Verhalten zu den Pflichten... Schluß zu machen“. Die bis zur Frühlingsaussaat gebliebenen Tage sind dazu auszunutzen, um die Vorbereitungsarbeiten zur Frühlingsaussaat entschieden zu verbessern, alle Mängel, die die Vorbereitung und Durchführung der Frühlingsaussaat hemmen, zu beseitigen, damit wir die Frühlingsaussaat vollkommen ausgerüstet empfangen und bolschewistisch durchführen können.

Foto v. Loskutow



Der Chef der Expedition auf der „Jermak“ Held der Sowjetunion O. J. Schmidt und der Kapitän des Eisbrechers „Jermak“ Gen. W. I. Woronin.

Die Feier der Pariser Kommune im Dorfe Orłowski

Am 18. März l. J. fand im Orłowski Kulturheim eine feierliche Sitzung, gewidmet der Feier der Pariser Kommune, statt. Auf diesem Abend waren 380 Kollektivisten und Angestellte anwesend. Es wurde ein Bericht gemacht über die Pariser Kommune und die MOPR in der UdSSR, welcher sehr lebhaft und interessant verlief.

Nach dem Bericht fanden einige Aufführungen, ausgeführt von den Schülern der Taubstummschule, statt.

Während der Belustigung

wurden Spenden für die spanischen und chinesischen Kämpfer eingesammelt. An dieser Spende beteiligten sich die Kollektivisten, Angestellten und Schüler. In allem wurde eine Summe von 490 Rubel eingesammelt, dieses Geld wird sicher dazu beitragen, daß unsere spanischen und chinesischen Brüder über die tollgewordenen Faschisten, über die Kriegsbrennstifter und Hitlerspionegegen werden.

Lehrer: Elert.

Die sozialistischen Wettbewerbsverträge werden geprüft

Vor einigen Tagen fand eine Prüfung der sozialistischen Wettbewerbsverträge, welche die Kolchose „Gemüsebau“ und „Roter Stern“ zu Fischer miteinander abgeschlossen haben, statt. Bei der Prüfung der sozialistischen Wettbewerbsverträge wurden in beiden Kolchosen in der Vorbereitung zur Frühlingsaussaat Mängel vorgefunden. Im Kolchos „Roter Stern“ ist noch nicht alles landwirtschaftliche Inventar repariert, im Kolchos „Gemüsebau“ werden die Ställe der

Schweinefarm und Milchfarm schlecht geräumt. Der Kollektivist Karl Gaus, der als Wächter beim Getreidelager arbeitet, kommt des öfters in betrunkenem Zustand auf den Posten. Beide Kolchose verpflichteten sich, bis zum 21. März diese vorgefundenen Mängel zu beseitigen.

Die Prüfungskommission stellte fest, daß der Kolchos „Gemüsebau“ im Wettbewerb um die Bereitschaft zur Frühlingsaussaat mit dem Kolchos „Roter Stern“ als Sieger hervorging. D. K. Justus.

Kurze Signale

Im Kolchos „Neuling“ zu Boregardt ist als Lagerwächter der Kollektivist Heinrich des Peter Wiederholt angestellt. Wiederholt verhält sich zu dieser ihm anvertrauten ehrenvollen und verantwortungsvollen Arbeit sehr nachlässig. Häufig kommt es vor, daß er an stelle zu wachen ruhig zu Hause in seinem Bette schläft. Wiederholt wurde auch für ergänzende Zah-

lung die Bewachung der Konsumbude übertragen, doch es ist zu bezweifeln, daß er die Konsumbude überhaupt schon einmal bei Nacht gesehen hat.

Die Kolchosverwaltung hat die Arbeit des Wächters Wiederholt sofort zu prüfen und Maßnahmen zu ergreifen, die den Schutz des Kolchosigentums sichern.

Ein Kollektivist.

Prozeß des antisowjetischen „rechts-trotzkistischen Blocks“

Rede des Staatlichen Anklägers — des Prokurors der Union der SSR,
Genossen A. J. WYSCHINSKI *)

Jedoch ist da nichts Unglaubliches. So geschieht es eben im Leben mit solchen Menschen, wie Tschernow. Jetzt sieht er mehr oder weniger frisch und gesund aus. Die Einkerkung verhalf ihm in bedeutendem Maß. In der Freiheit hatte er ein anderes Angesicht, das Angesicht eines versoffenen Alkoholikers, der mehr soff als arbeitete; das war ein Mensch, der an einer sozialen Krankheit, an Alkoholismus litt. Und im Auftrag der Regierung fuhr er ins Ausland. Aber gleichzeitig übernimmt er den Auftrag des „Blocks“, der seine zufällige Kommandierung dazu ausnützte, um ihn zur Organisation der Verbindung mit Dan zu schicken. Er geriet an Dan und Kibrik Dan und Kibrik — ist klar, — sind deutsche Kundschafter. Das ist daraus ersichtlich, daß dies Gespräch, welches er mit Dan und Kibrik führte, sofort dem Kundschafterdienst des Polizeipräsidiums bekannt wurde. Er fuhr im Auftrag der Regierung, erwies sich aber mit solchen Erzmenschen wie Dan und Kibrik verbunden, mit ihnen führte er Umtriebe. Das kann Tschernow nicht nur die politische Karriere kosten. Und darauf spielt der deutsche Kundschafterdienst. Bezüglich Tschernow scherzte sogar Rykow, daß Tschernow an einem Abend Zeit fand, im Polizeipräsidium zu sein und Kundschafter zu werden.

Und nun handelt Tschernow nach den Aufgaben des deutschen Kundschafterdienstes und sagt direkt: „als besondere Bedingung stellte der deutsche Kundschafterdienst die Organisation der Schädigung auf dem Gebiet der Pferdezucht“. Damit, um, wie Raiwid sagte, der Roten Armee keine Pferde zu geben.

Gewiß, wer konnte das noch machen, als eine Person, die einen solchen hohen Posten wie Tschernow einnahm? Wer konnte noch spezielle Fabriken zur Produktion ansteckender Präparate organisieren? Nur er. Und das verwirklichte er. Er sagte ihnen hier, daß seiner Aufgabe gemäß 25 000 Pferde zugrunde gerichtet wurden. In solchen Gegenden, wie Sibirien, wurde eine große Anzahl Pferde vernichtet. Die Schädiger impften den Schweinen speziell die Rose und die Pest ein. Das wurde auch im Woronesher Gebiet, im Asow-Schwarzmeer-Gau und im Leningrader Gebiet gemacht.

Rosenholz. Handelt auch so, wie dies die Deutschen und die Japaner interessiert. Er schließt speziell in den Interessen dieser ausländischen Staaten einen Naphthavertrag ab. Er organisiert

speziell schädlich den Export der Goldabgänge in den Interessen derselben Staaten, bei direkter Verletzung der Interessen seines Vaterlandes. Er organisiert den schädlichen und verbrecherischen Export von Gußeisen nach Japan, damit dies Gußeisen gerade zu den Geschossen verwandelt werde, mit denen sich die japanischen Militärkreise vorbereiten, wenn nicht zu bombardieren, dann jedenfalls unser Vaterland zu schrecken. Er verzögert auf jegliche Art und Weise den Verteidigungsimport. Er handelt so, wie ihm der Kundschafterdienst befahl, seine hohe Lage ausnützend, betrügend, verräterisch — treulos seiner staatlichen Pflicht die Treue brechend.

Ikramow bleibt zusammen mit Chodshajew in der Schädigung vor ihren zentralen „Kollegen“ nicht zurück. Er selbst machte hier Aussage über die Schädigung in den Seiden Spinnereifabriken, in den Baumwoll-Reinigungsbetrieben, über die Schädigung in der Organisation der Baumwollwirtschaft. Nach ihren Aussagen, war die Rolle Rykows und Bucharins in der Organisation dieser Schädigungs-Unterminierungsarbeit vollständig deutlich — die Rolle, die man als leitende nennen kann.

Selenski. Hier verweise ich nur auf die schändliche Praxis des Hineinwerfens von Glas und Nägel in Nahrungsmittel, insbesondere in die Butter, was auf die schärfsten Lebensinteressen, die Interessen der Gesundheit und des Lebens unserer Bevölkerung wirkte. Glas und Nägel in Butter! Das ist aber ein solch ungeheuerliches Verbrechen, vor dem, scheint es mir, alle anderen ähnlicher Art Verbrechen erbleichen. In unserem Lande, das an verschiedenartigsten Ressourcen reich ist, konnte und kann es keine solche Lage geben, wo es an irgend einem Produkt mangelt. Eben deshalb war es die Aufgabe dieser ganzen Schädigungsorganisation — eine solche Lage zu erzielen, um das, was wir im Ueberfluß haben, defizit zu machen, den Markt und die Bedürfnisse der Bevölkerung in gespanntem Zustand zu halten. Ich erinnere hier nur an die Episode aus der Tätigkeit Selenskis — die Geschichte mit den fünfzig Waggons Eier, die Selenski bewußt deshalb vernichtete, um Moskau ohne dieses notwendige Ernährungsprodukt zu lassen.

Die Schädigung organisierend, verfolgten alle diese Rykows, Bucharins, Jagodas und Grinjos, Rosenholz und Tschernows usw. auf diesem Gebiet das bestimmte Ziel — zu versuchen, die Sozialistische Re-

volution mit der hageren Hand des Hungers zu ersticken. Es gelang ihnen nicht und wird auch niemals gelingen!

Scharangowitsch vermehrt die Anämie der Pferde, es fallen 30 000 Pferde. Scharangowitsch sprengt die Torfindustrie. Scharangowitsch sät bewußt nationalen Zwiespalt, die chauvinistischen Gefühle unter der weißrussischen Bevölkerung entwickelnd.

Iwanow zerstört Betriebe, zerstört die Zellulose-Papierindustrie, obzwar mit Vorsichtigkeit, mit Umsichtigkeit, um nur nicht bedeutend die Interessen der englischen Herren zu beschädigen, denen der „rechts-trotzkistische Block“ die Holzwirtschaft übergeben wollte und für die er nach allen seinen Kräften und Möglichkeiten arbeitete.

Und dazu fügt sich noch die Organisation direkter und offener bewaffneter Aufstände gegen die Sowjet-

macht. Bucharin schickte zu sammen mit Rykow Slepchow nach dem Nordkaukasus, Jakowenko — nach Sibirien, die dort die aufständische Bewegung hervorrufen, sich mit den kosakischen weißgardistischen Kreisen jenseits der Grenze verbinden, bereiten eine kosakische Landung in den Nordkaukasus vor. Rykow mit Subarew organisieren am Ural aufständische Abteilungen. Ikramow mit Chodshajew organisieren unter der Leitung desselben Bucharin, Rykow und anderer in Mittelasien aufständische Abteilungen aus Mullas, Bais und verschiedenen anderen deklassierten Elementen. Sogar Iwanow — und er arbeitete im Nordgau im direkten Auftrag Bucharins an der Organisation aufständischer Abteilungen aus den verbannten Kulaken, — augenscheinlich wollte Bucharin auf diesem Wege auch den Kulaken die Möglichkeit des Hineinwachsens in den Sozialismus geben.

Ermordung der Funktionäre des Sowjetstaates S. M. Kirow, W. R. Menshinski, V. W. Kujbyschew, A. M. Gorki

Ich gehe jetzt zum nächsten Abschnitt über, nämlich zur terroristischen Tätigkeit der Angeklagten und zu den von ihnen vorgenommenen und verwirklichten Ermordungen der Funktionäre des Sowjetstaates: den Ermordungen S. M. Kirows, W. R. Menshinskis, V. W. Kujbyschews, A. M. Gorkis und zur Ermordung M. A. Peshkows.

Das sind die am meisten finsternen und am meisten schweren Momente des Prozesses.

Wie motivierte Rykow den Uebergang seiner illegalen Gruppe zum Terror? Sehr offenherzig. Er sagte: „Beim illegalen, verschwörerischen Charakter der konterrevolutionären Organisation der Rechten, beim Fehlen irgend einer Massenbasis für ihre konterrevolutionäre Arbeit, bei der Aussichtslosigkeit, auf irgendwelchen anderen Wegen zur Macht zu kommen, gab die Annahme des Terrors nach der Meinung des Zentrums, irgendwelche Perspektiven“.

Töbliche Kälte und Gestank weht von diesen Aussagen Rykows und anderer rechts-trotzkistischer faschistischer Verschwörer.

Bucharin war auch für den Terror, obzwar er sich, wie er mitteilte, nicht auf den Terror orientierte, sondern auf die Massenaufstände. Na, wie er sich orientierte, daß ist seine Sache zu erläutern, wir aber wissen, daß er schon lange, — jetzt muß man dies als vollständig bewiesen erachten, — sich schon im Jahre

1918 an der Organisation der terroristischen Akte so wohl durch Kaplan als auch die „linken“ Sozialrevolutionäre, der Trotzkisten und der rechten Sozialrevolutionäre beteiligte. Er selbst spricht mit voller Stimme darüber, daß er danach im Jahre 1932 mit dem ehemaligen Sozialrevolutionär Semjonow, mit dem Organisator terroristischer Akte und Leiter der sozialrevolutionären Kampf-abteilungen Verhandlungen führt, führt Verhandlungen über die Organisation des terroristischen Kampfes gegen Genossen Stalin und Genossen Kaganowitsch. Im Jahre 1932 führt Bucharin durch Pjatakow und Sedow Verhandlungen über die Bindung, Direktive, oder wie er sie nennt, die Einstellung Trotzkis, die in der Notwendigkeit bestand, zu Terror überzugehen. Der verschwörerische Block entfaltet breit die Organisation von terroristischen Gruppen, die auf jegliche Art die Ausübung terroristischer Akte, die Ermordung Kirows vorbereiteten. Diese Ermordung wurde vollständig im vorhergehenden Prozeß aufgedeckt und entlarvt, aber nur jetzt erst wurde festgestellt, daß die Tätigkeit des trotzkistisch-sinowjewischen Zentrums, das Sergej Mironowitsch Kirow ermordete, keinen selbständigen Charakter trug. Jetzt ist festgestellt, daß Kirow direkt auf Beschluß dieses „rechts-trotzkistischen“ Zentrums ermordet wurde, eben dieses Blocks, den man Zentrum aller Zentren nennen kann.

(Fortsetzung folgt).

Abgabe der Normen auf die Verteidigungsabzeichen im Marxstädter Kanton

Der Marxstädter Kanton hat auf das Jahr 1938 die Aufgabe, 300 Jugendliche zur Abgabe der Normen auf das Abzeichen GTO heranzubilden. Die Winternormen auf dieses Abzeichen haben bereits 413 Genossen abgegeben, was 138 Prozent der gestellten Aufgabe ausmacht.

In Bezug auf die Normabgabe BGTO hatte der Kanton die Aufgabe 170 Genossen vorzubereiten. Die Winternormen auf dieses Abzeichen haben bereits 267 Personen abgegeben, was 170,4 Prozent der gestellten Aufgabe ausmacht.

Die besten Resultate in der Abgabe der Normen im Skilauf erzielten die Sportzirkel der Pädschule mit 200 Prozent, die Schule Nr. 1 mit 240 Prozent, die Sportgesellschaft „Avantgarde“ mit 195 Prozent Erfüllung der Aufgabe. Schlecht verlief die Vorbereitungsarbeit zur Normabgabe und die Normabgabe im Skilauf im Sportzirkel bei der Tabakfabrik (Sportinstrukteur Eckhardt), wo der Plan nur zu 50 Prozent erfüllt wurde. Trotz diesen erzielten Erfolgen in der Abgabe der Winternormen auf die Verteidigungsabzeichen gibt es in der Sportarbeit noch sehr viel zu tun, um die gesamte Jugend in die Sportbewegung hineinzuziehen und sie mit der Sportarbeit zu umfassen. Hier steht für die Sportinstruktoren und das K. K. für Körperkultur und Sport eine große Arbeit bevor um bis zum ersten Mal die Aufgabe in der Vorbereitung der Jugend zur Abgabe der theoretischen Normen und der Normen in Leichtathletik zu erfüllen und dieselben entgegenzunehmen. Vorwärts an die Arbeit!

J. Winschu.

Verantwortlicher Redakteur:

K. Wunder.

Bekanntmachung

Der Marxstädter Schüttepunkt benötigt Arbeiter zur Reinigung des Getreides von der Milbe und Verfrachtung des gereinigten Getreides während der Sommerperiode. Angebote sind an das Kontor des Schüttepunktes zu richten.

Leiter des Schüttepunktes: Staab.

Bekanntmachung

Die Marxstädter Werkstätte „Metrowes“ setzt hierdurch alle Anstalten und Organisationen davon in Kenntnis, dass dieselbe ab 23. März 1. J. liquidiert wird.

Alle Ansprüche müssen bis zum angegebenen Termin gemacht werden. Nach diesem Termin werden keine Ansprüche berücksichtigt.

Metrowes.

Marxstädter Kantontypographie
Bevollmächtigt. d. Haupttitelverw.
d. ASSR. d. W.D. Nr. 2^a 60
Auffl. 2035

*) Anfang siehe „Rote Sturm fahne“, Nr. 52—54—55—56—57—58